

**Die finanzielle Lage des Pikler-Instituts ist mehr als ernst !  
Wir müssen jetzt Patenschaften einrichten,  
damit die unmittelbar bevorstehende Schließung verhindert wird**

**Offener Brief von Ute Strub und Henriette Lyngsö**

Diese Nachricht wendet sich an alle, die bereits von einzigartigem Wert der in Budapest im Pikler-Institut / Lóczy geleisteten Arbeit überzeugt sind und daher auch – ihren Möglichkeiten entsprechend – bereit sind, zur Erhaltung des Instituts beizutragen.

**Warum kann sich das Pikler-Institut / Lóczy nicht mehr finanzieren?**

Aufgrund seiner überzeugenden Ergebnisse als Säuglingsheim der Stadt Budapest, das die ungarische Kinderärztin Emmi Pikler 1946 gegründet hatte, wurde das Lóczy 1965 ein staatliches Forschungsinstitut und von der ungarischen Regierung vollständig finanziert. 1972 bekam es als solches vom Gesundheitsministerium die Aufgabe, die übrigen Säuglingsheime des Landes inhaltlich, d.h. in der Kleinkindpädagogik und Pflege zu unterstützen. Durch Konsultationen vor Ort, die Möglichkeit zu Hospitationen im Pikler-Institut und über Weiterbildungsangebote haben sich in den folgenden 25 Jahren die Lebensumstände der Kinder in den Säuglingsheimen Ungarns deutlich verbessert.

Nach der politischen Wende im Jahr 1990 bahnte sich staatlicherseits eine Umstrukturierung im Bereich der sozialen Institutionen an, vor allem aufgrund des Bestrebens, Sozialwaisen möglichst umgehend in Pflege- oder Adoptivfamilien unterzubringen, um auf Säuglingsheime in Zukunft verzichten zu können.

Als im Jahr 1997 aus diesem Grund die Schließung des Pikler-Instituts bevorstand, wurde es zu einem Stiftungs-Institut. Seither bemühen sich außer dem Institut selbst, die *Association Internationale Pikler (Lóczy)* und später auch der Verein *Wege der Entfaltung e.V.* die Finanzierung durch Mitgliedsbeiträge und Spenden zu sichern. Auf diese Weise konnte das Institut dank eigener Initiative und der Unterstützung seiner Freunde und Befürworter im In- und Ausland bisher weiterhin bestehen.

**Aus drei Gründen hat sich die finanzielle Notlage des Pikler-Instituts  
in diesem Jahr drastisch verschärft:**

- 1) durch den allgemeinen Spendenrückgang, der sich international bemerkbar macht.
- 2) 2002 und 2003 hatte der ungarische Staat die Auszahlung einer Erhöhung der Gehälter um 50 % aller im Gesundheitswesen und im sozialen Dienst Beschäftigten übernommen. 2004 muss derselbe Betrag von den Institutionen selbst aufgebracht werden.
- 3) durch die Tatsache, dass das Institut neuerdings von den Einnahmen durch Fortbildungs-Seminare 25% an Steuern abführen muss.

2004 setzen sich die Einnahmen für das Jahresbudget des Pikler-Instituts folgendermaßen zusammen:

Das Institut erhält den vom Staat für jedes Heimkind zu zahlenden Kostentagesatz durch den jedoch nur ein Drittel des Jahresbudgets gedeckt wird. (Andere Kinderheime in Ungarn werden entweder von der Regierung der Landesbezirke oder von kirchlichen Trägern finanziert.)

Wegen der erhöhten Steuern machen die Einnahmen aus den Fortbildungs-Seminaren dieses Jahr nur noch ca. 4 % aus, so dass **63 % des Budgets durch Spenden aufgebracht werden müssen. Für einen Monat sind das 35.000,- Euro.**

Für eine längerfristige Stabilisierung der Finanzlage des Instituts sind wir international dabei, einen Spenderkreis für Patenschaften aufzubauen

Dabei sind wir auf alle diejenigen angewiesen, die durch Fortbildung oder Hospitation vor Ort den besonderen Geist und die menschliche Wärme des Hauses erlebt haben und daher bereit sind, **selbst eine regelmässige Patenschaft zu übernehmen und andere Paten dafür zu gewinnen.** Wenn uns das Einrichten von genügend Patenschaften innerhalb der nächsten Wochen gelingt, ist das Lóczy jetzt gerettet, und wir haben Anna Tardos und ihren Mitarbeitern die ständige Sorge der finanziellen Unsicherheit genommen. Damit erreichen wir, dass 40 Kinder nicht plötzlich in eine zweifelhafte Zukunft abgeschoben werden, die Forschungstätigkeit weitergehen kann, und wir weiterhin diese einmalige Gelegenheit für unsere eigene Weiterbildung und zur Hospitation nutzen können.

**Die Patenschaft beträgt bis auf Widerruf 25 Euro oder 40 Franken im Monat.**  
(Anmeldeformular s. 3. Seite)

Mit herzliche Grüßen und der Hoffnung, dass es uns gemeinsam gelingt, das Pikler-Institut zu erhalten !

Ute Strub und Henriette Lyngsö